

:: Juni ::  
30 Tage  
**19.**  
**Mittwoch**

Notizen: Das Abonnement auf den „Enztäler“ für das III. Quartal muß sofort bestellt werden, wenn man das Blatt vom 1. Juli ab erhalten will.

### Kundschau.

Der wachsende Wettbewerb der ausländischen Industrie auf dem deutschen Markte macht es deutschen Bestellern zur Pflicht bei Bestellungen, Waren, die im Inland hergestellt werden, zu bevorzugen. Daß dies nicht immer in der wünschenswerten Weise geschieht, ergibt sich aus den Erfahrungen der deutschen Konsulate, die häufig von deutschen Firmen um Adressen von ausländischen Fabrikanten angegangen werden, und zwar hinsichtlich solcher Waren, die auch in Deutschland hergestellt werden. Das Auswärtige Amt hat die amtlichen Handelsvertretungen veranlaßt, die Firmen darauf hinzuweisen, daß sie Anfragen an die Konsulate, die eine Benachteiligung der heimischen Industrie im Gefolge haben, vermeiden.

Amerikanische Urteile über die deutsche Flotte. Das deutsche Geschwader, das den Besuch erwiderte, den amerikanischen Kriegsschiffe im vorigen Jahre in Kiel abgestattet haben, hat in den Vereinigten Staaten den denkbar besten Eindruck gemacht. Die amerikanischen Zeitungen überbieten sich in dem Lobe des deutschen Geschwaders. Beispielsweise sagt der „World“: „In körperlicher Beschaffenheit, Intelligenz, Höflichkeit und ihrem Betragen übertreffen die deutschen Mannschaften alles bisher Gesehene“. Bürgermeister Gaynor sagte: „Die Offiziere sind selbstverständlich Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Die Mannschaften sind die stattlichsten Leute, die ich je gesehen habe, zähe wie Fischbein oder Stahl, alles Knochen und Muskeln. Die Hauptsache scheint mir, daß sie nicht angeworben sind. Aus ihren Gesprächen ist erkennbar, daß jeder besetzt ist von Stolz, für sein Vaterland zu kämpfen!“

Berlin, 17. Juni. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Diebesbande von 6 Personen, deren Spezialität Kollidiebstähle waren und die seit zwei Jahren die Expeditionsfirmen im Hamburger, Lehster und Stettiner Bahnhof schwer geschädigt hatten, zu verhaften. Bei dem mitverhafteten Adolf Henke wurden zwei Kollidiewagen mit Diebesbeute im Werte von über 200 000 Mk. beschlagnahmt.

Magdeburg, 17. Juni. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Firma R. Wolf, Lokomobilfabrik in Magdeburg-Buckau machten die Inhaber Schenkungen und Stiftungen von einer halben Million.

Heidelberg, 15. Juni. In Plankstatt spielte ein etwa 14 Jahre alter Knabe mit einem Revolver und steckte ihn dann geladen in die Tasche. Ein zweijähriger Knabe meinte, es sei ein Spielzeug und wollte es deshalb aus der Tasche holen. Im selben Augenblick krachte ein Schuß und das Kind stürzte, durch eine Kugel in den Kopf getroffen, zu Boden. Im Verlauf des Abends traf der Tod ein. Der Knabe machte darauf einen Selbstmordversuch durch Erhängen, konnte aber noch rechtzeitig geteilt werden.

Mähren, 16. Juni. Aus der Pflanzschule Hub, in der kürzlich verschiedene Pockenkrankungen vor-

lamen, ist diese gefährliche Krankheit nun doch in die Umgebung verschleppt worden. In der Gemeinde Ottersweier erkrankten vor einigen Tagen mehrere Personen, von denen 2 bereits gestorben sind. Der eine der Verstorbenen ist der Bruder des in der Anstalt Hub beschäftigten Peizers. Er kam mit diesem wiederholt zusammen. Es herrscht in der Gemeinde Ottersweier große Aufregung, weil trotz des Auftretens der Pocken in der Anstalt die Pflanzlinge oft in den Ort kommen, um Einkäufe zu machen. Durch behördliche Verfügung wurde die Volksschule in Ottersweier geschlossen.

Köln, 18. Juni. Der Rhein ist in seinem Oberlauf um 2 Meter gestiegen. In Kleinauenburg, Beuggeln und Ninseln herrscht Hochwasser. Die unteren Stockwerke der Häuser mußten geräumt werden.

In der rechtsrheinischen Rheinprovinz gingen schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen, teilweise mit schweren Hagelschlägen nieder. In den Getreidefeldern ist großer Schaden angerichtet worden.

In der Umgebung von Bordeaux und Perpignan sind furchtbare Verwüstungen durch Hagelsturm angerichtet worden. Mehrere Personen wurden verletzt.

Paris, 15. Juni. Professor Metchnikow vom Institut Pasteur hat ein originelles Heilmittel gegen das Altern gefunden, und zwar in den Eingeweiden des Hundes. Die Verwitterung des Alters wird nach ihm bei allen durch schädliche Bakterien in den Gedärmen befördert. Er hat nun in den Eingeweiden des Hundes einen andern Mikroorganismus gefunden, den er Glycobacter nennt und der die schädlichen Substanzen des Indols und Phenols, welche die menschlichen Bakterien hinterlassen, stark vermindert. Mit einem Regime von 120 Gramm Fleisch, 500 bis 600 Gramm dicker Milch, Gemüse, Früchten, Mehlspeisen, verbunden mit jenen Hundebakterien gelang es, die Gifte der Eingeweide des Menschen auf ein Minimum einzuschränken.

In Ekaterinodar versammelte, so wird aus Petersburg gemeldet, ein Kosakenhauptmann seine Kompanie und befahl ihr, das Trauerlied „Ewiges Gedenken“ zu singen. Hierauf erschoss er sich vor aller Augen.

### Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Eine gestern unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Körner hier gehaltene Versammlung der Vereinigung der Milchproduzenten hat eine Erklärung angenommen, in der die Vereinigung beschließt, an dem bisherigen Lieferungspreis für gute Vollmilch von 19 Pfennig franko Bahnhof Stuttgart unter allen Umständen festzuhalten. Die Vereinigung werde sich bemühen, die ihr nicht angehörenden Milchproduzenten und Lieferanten zum Anschluß an diese Erklärung zu veranlassen.

Stuttgart, 17. Juni. Die Verleibungsklage des früheren Oberbürgermeisters v. Gauß gegen den Chefredakteur der „Deutschen Reichspost“, Adam Röder, wurde heute nachmittag vor dem Schöffengericht verhandelt. Chefredakteur Röder hatte in einem Artikel darauf hingewiesen, daß Oberbürgermeister v. Gauß bei seinem Rücktritt sich um die Verleihung des Titels „Ezellenz“ bemüht habe. Als Zeugen wurden Oberbürgermeister Lautenschlager, Gemeinderat Klein und Rechtsanwalt Dr. Wölz vernommen. Die Verhandlung wurde aber verlagert, weil das Gericht der Ansicht war, daß die Vernehmung des Präsidenten v. Haag vom Ministerium des Innern, der sich zur Zeit auf einer Amerika-reise befindet, nicht zu umgehen sei.

Stuttgart, 17. Juni. In einem Schaufenster der Firma M. Schmiech in der Langestraße sind zur Zeit zwei Damenhüte, Modell 1887 und 1912, ausgestellt! „O schöne Zeit, wie liegt du so weit!“ denkt mancher Ehemann beim Betrachten dieser beiden Damen-Kopfbekleidungen. Die bescheidene Tellerform von anno dazumal mit glattem oder aufgesträmpeltem Rand wird liebevoll vom heutigen „Wagenrad“ in den „Schatten“ gestellt. Das Kuriosum lockte begreiflicherweise eine zahlreiche Zuschauermenge an.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern nachmittag entstand auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein gewaltiger Auflauf. Als ein Mann mit einem 18-19jährigen Mädchen die Perronsperre passieren wollte, um zu dem nach Zürich abgehenden Schnellzug zu gelangen, eilte plötzlich ein anderer Mann auf das Mädchen zu, daselbe gewaltsam zurückdrückend mit dem Ruf: „Du bleibst da!“ Nur mit Gewalt ließ sich das Mädchen durch die herbeigeeilten Polizisten auf das Wackelokal führen. Ihr Begleiter war inzwischen im Schnellzug verschwunden. Der Zug wurde hierauf von der Polizei genau durchsucht. Nach wiederholtem Absuchen sämtlicher Wagen wurde der Gesuchte endlich im letzten Wagen — einem Wagen 3. Klasse — im Abort entdeckt. Inzwischen war das Zeichen zur Abfahrt aber schon gegeben, und der Zug setzte sich in Bewegung, ohne daß der im Abort Belagerte dingfest hätte gemacht werden können. Zwei Polizisten blieben daher als Beobachtungsposten im Wagen zurück.

Blochingen, 17. Juni. Unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Camerer-Ehlingen wurde gestern hier die Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins gehalten. Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden hat die Mitgliederzahl des Vereins auch im letzten Jahr wieder eine wesentliche Steigerung erfahren. Das Vereinsvermögen beträgt über 20 000 Mk. Das zweite Blatt der Wegkarte ist in den letzten Tagen ausgegeben worden. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Hohenstaufenkirchleins konnten noch nicht in Angriff genommen werden, da an der erforderlichen Summe von 16 000 Mk. noch etwa 4000 Mk. fehlen. Die Fertigstellung des Römersteinturms bei Donnstetten ist im Lauf der nächsten Monate in Aussicht zu nehmen. Professor Nägele teilte mit, daß der Albverein das Forsthaus beim Lichtenstein angekauft haben würde, wenn es käuflich gewesen wäre. Weiter gab er bekannt, daß der Ausschuß beschlossen habe aus Anlaß des 75. Geburtstag des Vereinsvorsitzenden Camerer aus dem Vermögensbestand zu einer Camererstiftung 5000 Mk. auszuscheiden. Die Albvereinsblätter werden in 39 000 Exemplaren hergestellt. Die Zahl der Schülerherbergen sei im Albgebiet auf 32 gestiegen. Im Sommer 1913 begehe der Schwäb. Albverein sein 25-jähriges Jubiläum, zu dem Prof. Nägele eine illustrierte Jubiläumsschrift über die Alb verfaßt, die jedem Mitglied kostenlos zugestellt werden soll. Weiter soll aus Anlaß des Jubiläums in Stuttgart eine Albgemälde-Ausstellung veranstaltet werden.

Göppingen, 17. Juni. Zu den Differenzen in der sozialdemokratischen Partei hat eine gestern in Hohenstaufen gehaltene Generalversammlung des Wahlkreises Göppingen-Gmünd Stellung genommen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, wonach die Freie Volkszeitung ein selbständiges Blatt mit eigener selbständiger Redaktion bleiben soll. Der Druck der Donauwacht soll von Stuttgart nach Göppingen verlegt werden; deren Redaktion soll aber wie bisher selbständig in Ulm geführt werden. Die Sanierung der Zeitungszangelegenheit wird vom Parteivorstand und Landesvorstand durchgeführt.

Belzheim, 17. Juni. Die Vorstellung der Bewerber um die Stadtschultheißenstelle fand gestern nachmittag im Burgkelleraal hier statt. Vorausichtlich wird es zu einem heftigen Kampf zwischen den beiden Kandidaten kommen. Hilfsrichter Dapp begründete seine Bewerbung um die Stelle mit den schlechten Aussichten im Staatsdienst. Die Rede des zweiten Kandidaten, Stadtschultheißenkandidats Rommel aus Stuttgart, machte auf die Zuhörer sichtlich großen Eindruck.

Ulm a. D., 17. Juni. Nachdem die bürgerlichen Kollegien im Herbst vor. J8. mit erfreulichem Erfolg eine Schulwerkstätte für Schlosserlehrlinge ins Leben gerufen haben, beschloßen sie nunmehr auch eine Schulwerkstätte für Schreinerlehrlinge einzurichten.

Ulm, 11. Juni. Gestern vormittag wollte hier ein Schuhmann ein vom Stuttgarter Stadtpolizeiamt signalisiertes Sacharinautomobil anhalten und sprang zu diesem Zweck auf das Trittbrett des



Wagens. Der Chauffeur lehnte mit dem Automobil, mit dem er bis an den Eingang der Stadt gefahren war, plötzlich um und fuhr in die Ehinger Landstraße samt dem Schuhmann mit rasender Geschwindigkeit hinein. Etwa zwei Kilometer von Ulm entfernt, gab der Insasse des Autos dem Schuhmann einen Stoß auf die Brust, sodaß dieser auf die Straße flog und schwer verletzt wurde. Das Automobil hat das Zeichen IVB, graublauen oder blauen Anstrich und rote Vorhänge an den Fenstern. Man vermutet, daß es seinen Weg nach Prag genommen hat.

Auf dem Neuffen fand am Sonntag das Sommerfest der Nationalliberalen und Jungliberalen des 5. Reichstagswahlkreises statt, verbunden mit einer Wahlkreisversammlung. Es sprachen Dr. Bötz (Stuttgart), Dr. Vides, der die Notwendigkeit eines Zusammengehens mit der Volkspartei betonte, aber von einem Linksabmarsch der Nationalliberalen nichts wissen wollte. Die Hauptrede hielt Reichstagsabgeordneter List. In Neuffen fand dann noch ein gemütliches Essen statt.

Ehlingen, 18. Juni. Die bürgerl. Kollegien genehmigten in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den vom Ministerium des Innern vorgelegten Vertrag für die Landeswasserwerkung.

Juffenhäuser, 18. Juni. Ein hiesiger Milch- und Kalkwasserbesitzer bekam in letzter Zeit Klagen über die Mäsigkeit seiner Milch zu hören, ohne sich dies erklären zu können. Da er mit seinem Schweizer unzufrieden war, und es Streitigkeiten mit diesem gegeben hatte, nahm er sich vor, ihn zu beobachten. Er erwischte gestern den Knecht, als er eben wieder der frisch gemolkene Milch eine Portion Wasser beimischte. Der Schweizer hatte seinen Herrn in Angelegenheiten bringen wollen und deshalb verschiedentlich der Milch bis zu 25% Wasser zugesetzt. Anzeige ist erstattet.

Alperg, 17. Juni. Der 15 Jahre alte Karl Siegel, der seinen Eltern Wertpapiere in ziemlich hohem Betrag entwendete, ist wieder zurückgekehrt. Der junge Ausreißer wurde sofort festgenommen.

(Landesproduktionsberichte Stuttgart). Bericht vom 17. Juni. Trotz der amerikanischen Börsen sind täglich niedrigere Notierungen meldeten, war in abgelassener Berichtswochen die Stimmung auf dem Getreidemarkt eher etwas fester, da die Angebote sämtlicher Ausfuhrländer kleiner waren und höhere Forderungen gestellt wurden. Andererseits ist der Bedarf härter und insbesondere bleibt nahe Ware gesucht, da inländisches Getreide nicht mehr fast angeboten und höhere Preise verlangt werden. Das Wetter war regnerisch und kühl; die niedergegangenen schweren Gewitter haben in manchen Gegenden großen Schaden verursacht. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Saft Weiz. Nr. 0: 35.— A bis 35.50 M., Nr. 1: 34.— A bis 34.50 M., Nr. 2: 33.— A bis 33.50 M., Nr. 3: 31.50 M. bis 32.— M., Nr. 4: 28.— A bis 28.50 M. Kleie 18.— A bis 19.50 M. (ohne Saft netto Kaffe.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Die gesetzliche Regelung des Submissionswesens hat sich angesichts der bisherigen unhaltbaren Zustände mehr und mehr zu einer einmütigen Forderung des deutschen Handwerks gestaltet. Heute liegt uns zu dieser wichtigen Frage eine von der Handwerkskammer Neuenbürg an die württ. Erste und Zweite Kammer gerichtete Eingabe vor, die eine Fülle berechtigter Handwerkerwünsche und beachtenswerter Vorschläge enthält. Die vom Sekretär Hermann verfaßte Eingabe stellt als hauptsächlichste Forderungen auf: gesetzliche Regelung des staatlichen und kommunalen Submissionswesens, ausdrückliche Einräumung eines Beschwerderechts sowohl für die Submittenten als für die Handwerkskammer als gesetzliche Vertreterin des Handwerks, übersichtlichere Anordnung der Submissionsvorschriften, Ueberlassung der Materiallieferung an die Handwerker, Zuziehung von Sachverständigen bei Aufstellung der Kostenvoranschläge, Anerkennung des Grundgesetzes der Zuschlagserteilung zum angemessenen Preise, Verzinsung der Restguthaben, Zuziehung von Sachverständigen bei Abnahme der Arbeiten. Das württ. Handwerk wird mit nicht geringem Interesse darauf warten, welche Stellung die Abgeordnetenversammlung seinen Wünschen und Forderungen gegenüber einnehmen wird. Fehlte es bei früheren Verhandlungen dieser Art vielfach an ausreichendem Material und praktisch durchführbaren Vorschlägen, so kann dies heute nicht mehr gesagt werden. Umso mehr ist zu hoffen, daß der Landtag diesmal ein entschiedenes Wort sprechen und die Regierung zu einer wirklichen Reform veranlassen wird.

Wilbhad, 18. Juni. Einer Blutvergiftung erlag hier ein blühendes Menschenleben, der 19 Jahre alte Karl Schrafl. Derselbe hatte einem Furunkel zu spät Beachtung geschenkt.

Altensteig, 17. Juni. Heute morgen wollte

sich ein Schreinerlehrling durch Erhängen das Leben nehmen. Der Lebensmüde wurde noch rechtzeitig entdeckt und abgeschnitten. Hoffentlich ist der Junge nun auf andere Gedanken gekommen.

Pforzheim, 18. Juni. Die Eheleute Döfler im Nachbarort Dillweissenstein trieben seit langem den Milchbetrug derart, daß sie jeweils eine große Kanne halbvoll mit Wasser neben ihren leeren Kannen an die Bahn mitnahmen und von der ankommenden Milch das Wasser mit Milch mischten. Das Schöffengericht statuierte ein warnendes Exempel und schickte beide Eheleute auf je vier Wochen ins Gefängnis. Dazu kommen noch je 100 M. Geldstrafe und die Kosten. Warum geht es denn in Baden, aber nicht bei uns?

Pforzheim, 18. Juni. Gestern nachmittag gerieten in der Bendlerstraße zwei Frauen miteinander in Streit. Dabei ergriff die eine kurz entschlossen ein Feuerwehrgewehr und schlug so auf die andere ein, daß sie einen Armbruch erlitt. Der Stuhl des Weibes brach entzwei.

Falsches Papiergeld. In den verschiedensten Städten sind im Verlaufe von einigen Monaten falsche Hundertmarkscheine angehalten worden. Die Gleichheit der Fälschate beweist, daß sie alle aus einer Fabrikationsstätte stammen. Auf der Vorderseite unterscheiden sie sich von den echten nur durch kleine Einzelheiten, die bei flüchtiger Betrachtung leicht übersehen werden können. Die Figuren der Rückseite sind ziemlich stark verzerrt, was besonders bei einem Vergleich mit einer echten Note in die Augen fällt.

Warnung. Die Zeit ist wieder da, wo man den Kindern, manchmal aber auch Erwachsenen, nicht oft genug einschärfen kann, kein unreifes Obst zu genießen, und besonders nach dem Genuß von Obst kein Wasser zu trinken. Wie sehr die Warnung angebracht ist, beweist ein Fall aus Offenburg. Der 11 Jahre alte Sohn des Wagenwärters Steyle trank nach dem Genuß unreifen Obstes Wasser und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen.

Calw, 13. Juni. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zugeliefert waren 6 St. Pferde, 299 St. Rindvieh, 15 St. Milchschweine und 28 Läufer. An Großvieh wurden verkauft 28 Ochsen und Stiere zu 760 bis 1268 M. pro Paar, 43 Kühe zu 254—520 M., 69 St. Kälber und Jungvieh zu 115—470 M. und 3 Stück Kälber zu 68—104 M. pro Stück. Der Preis für Milchschweine betrug 32—54 M. und für Läufer 55—140 M. pro Paar.

#### Dermisches.

Das Abteil der Schweiger. Eine Neuerung, die des Weils vieler Leute, besonders einer bestimmten Kategorie von Nervösen, sicher sein wird, soll jetzt in Frankreich eingeführt werden. Wie dem „Figaro“ aus bester Quelle berichtet wird, hat die Verwaltung der Westbahn beschlossen, vom 15. ds. Mts. ab Wagen für „Nichtsprecher“ einzustellen, d. h. für solche Reisende, die auf der Fahrt von Mitreisenden nicht angesprochen werden wollen. Es werden also in der Westbahn in Zukunft neben Abteilen „für Damen“, „für Nichtraucher“, „für Raucher“, „für Reisende mit Hunden“ auch solche „für Nichtsprecher“ vorhanden sein. Man wäre versucht, die Nachricht für die Erfindung eines Spahvogels zu halten, wenn nicht ganz genaue Einzelheiten über die Linien angegeben wären, auf denen die Neuerung zur Durchführung gelangen soll. Namentlich handelt es sich um die Linie Paris-Nantes. Der „Figaro“ hält es für ausgeschlossen, daß die Neuerung einen längeren Bestand haben wird.

Ein Prozeß um 400 Millionen Mark. Die Nationaltelephonkompagnie in London hat das Ministerium der Posten, Telegraphen und Telephone auf Zahlung von 400 Millionen Mark verlangt. Das Ministerium hatte der Gesellschaft die alleinige Ausbeutung des Fernsprechers für einen Zeitraum von 31 Jahren übertragen. Dafür erhielt das Ministerium jährlich eine Abgabe von 10 v. H., die viele Millionen Mark ausmachte. Jetzt ist die Lizenz der Gesellschaft erloschen, und das Ministerium will das gesamte Material und die Einrichtung der Nationaltelephonkompagnie übernehmen. Die Gesellschaft fordert insgedessen die Rückerstattung der von ihr gezahlten Entschädigungen. Man ist auf den Ausgang des Rechtsstreites, bei dem jedenfalls die Advokaten das beste Geschäft machen werden, sehr gespannt.

560 Mark Einkommen in der Minute kürzlich erschien Rockefeller als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu

zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man näheres über das Einkommen Rockefellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen und Jertamer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und rückhaltlos über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die New-York World berechnet, daß Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Duzend Millionen, da mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse die Werte steigen oder fallen. Rockefeller „spekuliert“ übrigens nicht: er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei sehr niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Teil seines Vermögens sind in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industriekonten angelegt. Amüsant ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seinerzeit die Auflösung des Standard Oil Trusts verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen. Durchschnittlich hat der Petroleum König ein Jahreseinkommen von 240 Millionen Mark, im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monateinnahme von 20 Millionen rechnen, sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4 1/2 Millionen, in der Minute rund 580 Mark und in der Sekunde rund 9,50 Mark. Für wohlthätige Zwecke und Bildungsinstitute hat Rockefeller bisher insgesamt 698 Millionen Mark gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er bestritt die Stiftungen von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

Ueber neue Wunder der Chirurgie wird — aus den Vereinigten Staaten natürlich — berichtet: Dem Dr. Alexis Carrel, Chirurg des Rockefeller-Instituts in New-York, ist es gelungen, lebende Gewebe außerhalb des Körpers zu züchten, so daß man, wenigstens in den Vereinigten Staaten, für eine Leberpflanzung jederzeit das nötige Organ beschaffen kann. So wurde er selbst jüngst von Chicago her aufgefordert, einen bestimmten Knorpel für eine Knieoperation zu liefern. Diesen Knorpel hatte er lebend in einer Nährlösung; er verpackte ihn in einen Kühlapparat, schickte ihn mit dem Schnellzuge nach Chicago, und alsbald konnte die Leberpflanzung dort vorgenommen werden, während früher die Ärzte darauf angewiesen waren, Körperteile, die überpflanzt werden sollten, von einem anderen lebenden Menschen oder einem Tiere herauszuschneiden. Carrel will es jetzt so weit gebracht haben, daß Gewebe außerhalb des Körpers volle neun Monate selbständig weiterleben und wachsen. Bei einem Versuche mit einem Stück eines Hühnerherzens hat er eine Lebensdauer von 104 Tagen erreicht, und bei der mikroskopischen Untersuchung dieses Versuchsstückes zeigte sich, daß vom fünften Monate an sich neues Bindegewebe gebildet hatte. Dr. Carrel verwendet neun verschiedene Nährlösungen, in denen er die Gewebe außerhalb des Körpers wachsen läßt. Er entnimmt sie frischen Leichen und hält sie dann vorrätig, bis sie irgendwo gebraucht werden können. Dies geschieht mit den verschiedensten Körperteilen, mit Haut, Knochen, Knorpeln und verschiedenen Drüsen. (Hoffentlich auch mit Hirnen!)

Die kluge Witwe. Im Anschluß an die Tatsache, daß Frau Astor, die wie bekannt, auf Grund des Testaments ihres bei der „Titanic“-Katastrophe umgekommenen Gatten nur dann in den Genuß der gesamten Erbschaft gelangt, wenn sie sich nicht mehr verheiratet, erzählt die „Wall Mall Gazette“ von einem ähnlichen Falle, der aber eine andere, als die vom Erblasser beabsichtigte Wendung nahm. Ein Londoner Börsenagent, der in etwas vorgerücktem Alter eine junge Witwe von 18 Jahren geheiratet hatte, hinterließ seiner Witwe ein Vermögen von 75 Millionen Francs, unter der Bedingung, daß sie sich nicht wieder verheiraten würde. Andersfalls sollte das Geld dem Neffen des Verstorbenen zufallen. Was tat die Witwe? Sie heiratete den Neffen . . .

#### Voraussetzliche Zitterung.

Der Hochdruck in Mitteleuropa wird zwar durch den über Island aufgetretenen Luftwirbel etwas bedrängt, wird aber den überwiegenden Einfluß beibehalten und bei ziemlich heiterem Himmel trockenes und warmes Wetter herbeiführen. Doch sind leichte Störungen nicht ganz ausgeschlossen.